

# Ehe-Cocktail

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **96 (1970)**

Heft 39

PDF erstellt am: **10.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



# EHE COCKTAIL

Der junge Amerikaner bewirbt sich um die Tochter wohlhabender Eltern.

«Ich werde Sie heiraten, wenn Sie eine Million besitzen», sagt sie.

Der junge Mann geht nach Alaska, findet eine Goldgrube, wird Millionär, kehrt zurück und ruft die Umworbene an.

«Jetzt können wir heiraten! Ich habe eine Million!»

«Wunderbar», entgegnet sie. «Heiraten wir morgen! Aber wer ist eigentlich am Telefon?»

\*

Der Vater: «Kasimir hat bei mir um deine Hand angehalten, und ich habe sie ihm zugesagt.»

Das Mädchen in Tränen: «Ich möchte doch die Mama nicht verlassen!»

«Schön», meint der Vater. «Du kannst sie mitnehmen.»

\*

«Ist es wahr, Papa, daß der Olivenzweig ein Symbol des Friedens ist?»

«Ja, mein Sohn.»

«Und was ist das Symbol des Krieges?»

«Der Myrtenkranz.»

\*

Ein junges Paar kommt auf der Hochzeitsreise in ein Hotel in Nizza. Die junge Frau sagt dem Stubenmädchen: «Verraten Sie nicht, daß wir auf der Hochzeitsreise sind.»

Am nächsten Morgen sagte eine Dame zum Stubenmädchen: «Das junge Paar im Zimmer neben mir ist bestimmt auf der Hochzeitsreise.»

«Aber nein», erwidert das Stubenmädchen folgsam. «Die beiden kennen sich ja kaum!»

\*

Zwanzig Minuten lang blättert die Frau in der Telephonzelle. Endlich klopft ein Wartender an die Türe. Die Frau öffnet und lächelt charmant:

«Sie müssen entschuldigen. Aber ich suche einen Vornamen für den Sohn, den ich erwarte.»

\*

Das Telephon läutet. Der Hausherr nimmt es, hört und erwidert: «Da sind Sie falsch verbunden. Ich weiß nichts vom Straßenzustand.» Dann wendet er sich zu seiner Frau: «Ein Idiot, der gefragt hat, ob der Weg frei ist!»

\*

Ein Statistiker fragt eine Frau: «Wieviel Kinder haben Sie?»

«Sechs.»

«In welchem Alter?»

«Neun, acht, sieben, sechs, fünf, vier. Nachher haben wir die Television gekauft.»

\*

«Was hast du für einen herrlichen Nerz!»

«Ja, den hat mein Mann mir ge-

schenkt, nachdem ich ihn mit seiner Sekretärin überrascht hatte.»

«Und die Sekretärin hast du doch hinausgeworfen?»

«Noch nicht. Ich hätte gern auch ein Perlencollier.»

\*

«Liebling», sagt der Gatte, «was wünschst du dir zu deinem Geburtstag? Einen Pelz oder eine Reise nach Canada?»

«Eine Reise nach Canada! Dort sollen die Pelze viel billiger sein.»

\*

«Hat Ihr Mann sich in der Ehe sehr verändert?»

«Das glaub ich! Früher hat er nur von seinem Herzen gesprochen, jetzt spricht er nur von seiner Leber.»

\*

«Was würdest du tun, wenn ich stürbe, Schatz?» fragt die Gattin.

«Ich würde verrückt werden!»

«Ach was! Du würdest sehr bald wieder heiraten.»

«Nein, so verrückt wäre ich doch nicht.»

\*

Durand spielt mit seinem Freund Dubois die gewohnte Schachpartie. Aber er ist zerstreut.

«Was hast du denn?» fragt Dubois.

«Ja, meine Frau ist gestern mit meinem Freund Martin durchgegangen», antwortet Durand. «Und jetzt macht es mich nervös, wenn ein Auto vor der Türe hält. Am Ende bringt er sie mir zurück!»

\*

Schulzes sind nach Amerika ausgewandert. Eines Tages kommt Schulze triumphierend heim.

«Jetzt sind wir amerikanische Bürger geworden!»

«So?» meint die Frau. «Dann nimm nur das Küchentuch und trockne das Geschirr!»

mitgeteilt von n. o. s.



...wie wär's jetzt mit einem

**Weisflog**

GOLD: mild, leicht, gut  
 ROT: kräftig, rassig, herb

Weisflog-Bitter, Altstetterplatz 5, 8048 Zürich